

Dekubitusgefahr

**Was können Sie tun,
um das Wundliegen Ihres
Angehörigen zu vermeiden?**

Pflegedienst Fecken

**Ringstraße 78 – 42897 Remscheid
Tel.: 66 52 67**

**Rospattstraße 36 – 42897 Remscheid
Tel.: 6 88 94**

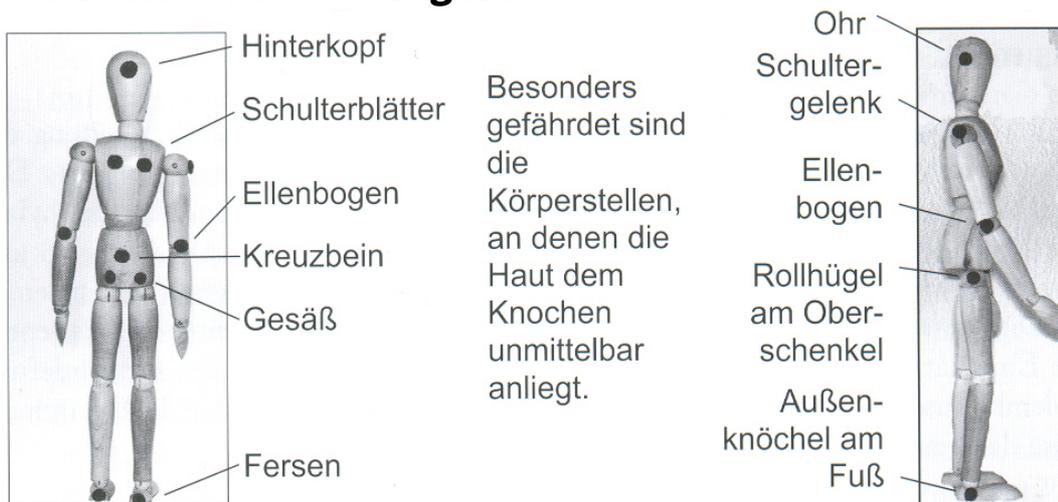
Wie entsteht ein Druckgeschwür?

Ein Dekubitus (Druckgeschwür) ist eine durch länger anhaltenden Druck entstandene Schädigung der Haut und des darunter liegenden Gewebes. Er entsteht durch Druck auf eine bestimmte Körperzone über längere Zeit. Dadurch kann das Blut in diesem Bereich nicht ausreichend stark zirkulieren, das Gewebe wird nur noch unzureichend mit Sauerstoff versorgt und stirbt dann langsam ab.

Wer ist gefährdet, ein Druckgeschwür zu bekommen?

Gefährdet sind alle Personen, die in ihrer Beweglichkeit erheblich eingeschränkt sind oder ein vermindertes Schmerzempfinden haben. Der fehlende Schmerzreiz verhindert, dass die Körperlage rechtzeitig verändert wird. Lähmungen und Schwäche, eine schlechte Durchblutung sowie Über- oder Untergewicht tragen ebenfalls zu einer erhöhten Gefährdung bei. Ungünstig sind auch das Liegen in der Nässe oder ein Hin- und Herrutschen, da hierdurch die oberen Hautschichten leicht verletzt werden.

Wo entsteht ein Druckgeschwür?



Wenn der Pflegebedürftige an diesen besonders gefährdeten Stellen Schmerzen verspürt, weisen Sie uns bitte unbedingt darauf hin.

Wie erkenne ich als Angehöriger ein Druckgeschwür?

Das erste Zeichen, dass ein Dekubitus zu entstehen droht, ist eine mehr oder weniger schmerzhafte Rotfärbung der Haut an den oben beschriebenen Stellen.

Wenn schon ein offener Defekt an der Haut entstanden ist, muss der Arzt unverzüglich informiert werden, sonst kann es zu gefährlichen Komplikationen kommen.

Was kann ich als Angehöriger tun, um ein Druckgeschwür zu verhindern?

Am wichtigsten ist, dass der Pflegebedürftige so viel wie möglich bewegt wird!

- Ermuntern Sie ihn, die eigene Lage selbst zu verändern
- Führen Sie selbst kleine Bewegungen durch, z. B. Bein anheben, ein Kissen unters Gesäß schieben
- Sorgen Sie dafür, dass der Pflegebedürftige so oft wie möglich das Bett verlässt.
- Achten Sie darauf, dass auch im Sitzen häufig die Position verändert wird (z.B. durch Gewichtsverlagerung)
- Zu viele Kissen im Bett/ Stuhl engen den Bewegungsspielraum unnötig ein!

Wir zeigen Ihnen gerne, wie Sie Ihren Angehörigen richtig bewegen und lagern können!

Pflegedienst Fecken

Rund um Lennep, rundum versorgt

Auch das Umfeld muss stimmen:

- Beobachten Sie täglich die Haut des Pflegebedürftigen auf Nässe, Rötung und offene Stellen
- Wechseln Sie feuchte Unterlagen und Hosen möglichst umgehend, da Nässe die Haut aufweicht und schädigt.
- Führen Sie die Hautpflege schonend durch. Verwenden Sie milde, seifenfreie Waschlotionen, da Seife den Säureschutzmantel der Haut zerstören kann.
- Körperlotionen eignen sich gut zur anschließenden Hautpflege, verzichten Sie aber auf Fettcremes oder Melkfett, da diese die Poren verstopfen und die Hautatmung verhindern
- Sorgen Sie bitte dafür, dass das Bettlaken möglichst frei von Falten, Krümeln o.ä. bleibt.

Was kann ich als Angehöriger noch tun?

- Ernähren Sie den Pflegebedürftigen eiweißreich z.B. Milch, Käse, Joghurt, Quark, Fleisch und Fisch
- Sorgen Sie für eine abwechslungsreiche Kost mit viel frischem Salat und Gemüse.
- Es ist sehr wichtig, dass der Pflegebedürftige ausreichend trinkt, ca. 1- 1,5 Liter am Tag.

Hilfsmittel, die Sie verwenden können:

Über Ihr Sanitätshaus können Sie eine Vielzahl an druckentlastenden Hilfsmitteln beziehen.

Zeigen Sie bitte alle auffälligen Hautveränderungen unseren Mitarbeitern!

Haben Sie noch Fragen?

Sprechen Sie uns einfach an - Wir sind gerne für Sie da!